



Curitiba: Schulleitertreffen der Schulen in Lateinamerika



v.l.n.r.: Claudia Engeler (Santiago de Chile), Jörg Wiedenbach (Mexiko), Marcel Brunner (São Paulo), Urs Steiner (Lima), José Oberson (Brasilien), Pascal Affolter (Bogotá)

Nach Santiago de Chile, Lima, São Paulo, Bogotá und Mexiko beendete der Besuch der Schulleiter vom 7. bis 9. Mai in Curitiba, die «Tour de America Latina». Jährlich besuchen

sich die Schulleitenden in den letzten sechs Jahren an ihren Wirkungsstätten. Teilweise wechselten die Direktorinnen und Direktoren, das Ziel dieser Visiten blieb indes das gleiche: Das Kennenlernen der unterschiedlichen Schulen.

Es wurde eine Vielfalt von Themen diskutiert, so dass punktuell die Zusammenarbeit verstärkt oder Entwicklungsprojekte generiert werden können. Folgende Themen bewegten am Treffen in Curitiba: Die Herausforderung der Rekrutierung von helvetischen Lehrpersonen angesichts des trockenen Arbeitsmarktes in der Schweiz, die Selektion der Schülerschaft und deren zugrunde liegende Kriterien, Stipendien für Schülerinnen und Schüler sowie die Beurteilung der neuen Situation aufgrund der Gesetzesrevision für die anerkannten Schweizer Schulen. Zum Programm gehörte auch das Treffen mit dem Verwaltungsrat des Schulvereins mit Präsentationen aller Schulen, dies im heimeligen «Chalet Suisse» bei Bratwurst und Rösti, mitten im südlichen Hochland Brasiliens im

Bundesstaat Paraná. Eine Bahnfahrt durch den atlantischen Regenwald nach Morretes und Paranaguá ergänzte das Programm.

Anlässlich eines Rundgangs durch die Schule konnten sich die Direktorin und die Direktoren davon überzeugen, dass die 34-jährige Schweizer Schule des exotisch klingenden Curitiba, sich mit ihren über 600 Schülern mittlerweile unter die traditionellen Schulen in Metropolen wie Barcelona, Madrid, Mailand, Rom oder Santiago de Chile einreicht. Die Schule ist in den letzten zwei Jahren um rund 10 Prozent gewachsen und ist inzwischen die siebtgrösste Schweizer Schule. Die Schweizer Schule Curitiba gehört zusammen mit derjenigen in São Paulo (rund 740 Schüler) zum gleichen Schulverein. ■

MUMMENSCHANZ besucht die Schweizer Schule Barcelona!

Im September 2013 ergab sich eine einmalige Gelegenheit für die Schweizer Schule Barcelona: Die in der Schweiz gegründete und international bekannte Theaterformation MUMMENSCHANZ besuchte auf ihrer Tournee Barcelona. Wir konnten die Gründerin Floriana Frassetto für einen Workshop an unserer Schule verpflichten und waren gespannt, wie die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen sich mit dieser Kunstform auseinandersetzen würden. Ohne gesprochenes Wort, rein visuell und ganz ohne Musik und Bühnenbild, nur mit Masken und Körpern vor schwarzem Hintergrund, tritt Mummenschanz auf. In den ersten zwei Stunden kreierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung von Floriana Frassetto ihre Masken

aus Recyclingmaterial. Im zweiten Teil des Workshops ging es um die mimische Umsetzung und wie der Körper als Bewegungssprache verwendet werden kann. An unserer mehrsprachigen Schule nehmen gewöhnlich die Sprachen einen wichtigen Stellenwert ein. Diese spielten nun für einmal keine Rolle, ja wurden sogar vollumfänglich ausgeblendet. Die Schüler erlebten, wie man mit Körper, Gestik und Mimik sprachlich unabhängig und kulturübergreifend kommunizieren kann. Am Ende des Workshops präsentierten die Schüler in Gruppen den Eltern und Lehrkräften ihr einstudiertes Kurzprogramm. Es war erstaunlich, welche spannenden und lustigen Geschichten



die Kinder erzählten. Die Schüler hatten viel Spass und waren begeistert vom Workshop. Viele nutzten die Gelegenheit, die tolle Aufführung von MUMMENSCHANZ in Barcelona zu besuchen.

Der Workshop war nur möglich dank der finanziellen Unterstützung von Roche Diagnostics, Stiftungsratsmitglied der Schweizer Schule Barcelona. Wer gerne mehr über den Workshop an der Schweizer Schule Barcelona erfahren möchte, findet auf der Website www.esuelasuizabcn.es einen kurzen Film dazu. ■

Schweizer Streetart-Künstlerin «Tika» zu Gast in Bangkok

Die Schweizer Street-Art-Künstlerin Tika (alias Maja Hürst) führte am 22. April 2014 an der RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok einen Kunst-Workshop durch. Sie gestaltete mit jeweils zwei Primar- und Sekundarklassen zwei verschiedene Wände im Durchgang zur Sporthalle.

Zuerst durften die Schülerinnen und Schüler ein Gesicht malen, das später Bestandteil des Wandbildes wurde. Währenddessen zeichnete Maja Hürst in gekonnter Manier den Entwurf an die Wand. Die Schülerinnen und Schüler malten anschliessend unter der fachkundigen Anleitung der Künstlerin die einzelnen Motive aus und integrierten ihre eigenen Gesichter-Zeichnungen. Ganz nebenbei gab Maja Hürst den

Schülerinnen und Schülern interessante Einblicke in ihr Schaffen und in die künstlerische Praxis. Sie ist als Stipendiatin für drei Monate in Bangkok. Sie wohnte und arbeitete im Ekkamai Quartier. Nach einer intensiven Arbeitsphase in Bangkok konnte ihre Ausstellung in der Toot Yung Gallery am 5. April 2014 mit einer grossen Vernissage eröffnet werden.

Alle Beteiligten durften nach einem abwechslungsreichen Tag an der Seite der Street-Art-Künstlerin zufrieden auf ein gelungenes Werk schauen, das sie mitgestaltet hatten und die Schule ist um eine Exklusivität reicher. Vielen Dank, Tika, und vielen Dank an die Schweizer Botschaft, die das Projekt ermöglicht hat! ■



Tikka bei der Arbeit mit den Schülern



Das fertige Wandbild

Schülerinnen aus dem Kanton Thurgau besuchen Lima

Die Schweizer Schule Lima führt jährlich einen Schüleraustausch mit dem Patronatskanton durch. Im Februar dieses Jahres kamen sechs Gymnasiastinnen aus dem Kanton Thurgau für einen Monat nach Lima.

Sie wohnten während dieser Zeit in Gastfamilien, die sie herzlich empfangen haben. In den vier Wochen besuchten die Schülerinnen die IB-Klassen (Internationale Matur). Während den Deutschstunden bekamen die Austauschschülerinnen Spanisch Unterricht, wodurch sie in kurzer Zeit ihre Spanischkenntnisse extrem verbessern konnten. Die Schülerinnen schätzten

vor allem den offenen Umgang zwischen Lehrern und Schülern.

Jeden Freitag organisierte die Schule eine Exkursion für ihre Gaststudentinnen. So ging es einmal mit dem Doppeldeckerbus ins historische Zentrum von Lima, ein anderes Mal mit dem Schiff zur Insel San Lorenzo, wo sie mit den Seehunden baden konnten und danach machten die Gäste aus der Schweiz einen Abstecher in den Süden zu den historischen Ruinen von Pachacamac. Ganz besonders gefielen den Schülerinnen die Delfine, die sie in der Nähe von Bujama beobachten konnten.



Sie vermissten in Lima – neben Trinkwasser (das direkt aus dem Hahn fliesst) und Schokolade – die Unabhängigkeit und die Sicherheit, die es ihnen erlaubt, sich alleine zu bewegen. Das Essen in Lima fanden sie ausgezeichnet und so packten sie dann auch Inca Cola, frittierte Bananen und Süsskartoffeln für die Heimreise in ihre Koffer. Alle können sich gut vorstellen, dass sie nach ihrem Studium nach Peru zurückkehren, um das Land noch besser kennen zu lernen. ■

EFTA Delegation besucht Schweizer Schule in Singapur

Im Februar 2014 erhielt die Schweizer Schule in Singapur (SSiS) offiziellen Besuch aus der Schweiz.

Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier Kathy Ricklin, Ignazio Cassis und Jacques-André Maire waren als Teil einer EFTA Delegation in Singapur und Malaysia unterwegs. Sie liessen sich die Gelegenheit nicht nehmen, auch die Schweizer Schule in Singapur zu besuchen.

Abgerundet wurde der Besuch mit einem Essen im Schweizer Club, zu welchem der Schweizer Botschafter Thomas Kupfer geladen hatte. Wir danken ihm und der Delegation aus der Schweiz für den herzlichen und angeregten Gedankenaustausch. ■



v.l.n.r.: Valentina Lavagno (Swiss Lawyer), Sacha Dähler (Vize-Schulleiter SSiS), Ignazio Cassis (Nationalrat), Rebekka Aicher Koch (Präsidentin SSiS), Kathy Ricklin (Nationalrätin), Jacques-André Maire (Nationalrat), Cédric Stucky (Delegation Secretary) und Emi Georgieva (Deputy Head of Mission)

Schülerinnen und Schüler der Schweizer Schule Mailand auf Entdeckungsreise im Bündnerland

Ein Jahr vor Eröffnung der Weltausstellung Expo 2015 in Mailand (1. Mai bis 31. Oktober 2015), überbieten sich die, im Schweizer Pavillon vertretenen Kantone Uri, Wallis, Tessin und Graubünden sowie die Städte Zürich, Basel und Genf mit Ideen, wie die Konkurrenz hinsichtlich Produktmarketing ausgestochen werden könnte. Da taucht im Bündnerland die brillante Idee auf: Graubünden ist der Patronatskanton der Schweizer Schule in Mailand – und das Projekt ist geboren! Neun Gymnasiasten der Schweizer Schule Mailand werden mit ihrem Blick von Aussen über architektonische Perlen, kulinarische Highlights und landwirtschaftliche Tätigkeiten des Kantons Graubünden berichten.

Die Lernenden genossen es, mit angehenden Multimedia-Operateuren, Studierenden der HTW Chur (Hochschule für Technik und Wirtschaft), die Reportage von der Pike auf zu lernen: Wie organisiere ich die Arbeit, was fotografiere ich und wie? Welches sind die fünf zentralen Fragestellungen? Wie muss ein Text geschrieben werden?

Entstanden ist eine beeindruckende Website (www.expo2015gr.ch) mit Erfahrungsberichten und hervorragenden Bildern aus Hotellerie (Waldhaus Sils Maria, Hotel Tschuggen Arosa), Landwirtschaft (Al Canton Val Poschiavo, Plantahof Landquart), Industrie (Ems Chemie, Hamilton), Allergie- und Lawinenforschung (SIAF, SLF Davos), Tunnel- und Wasserengineering, Bier- und Mineralwasserproduktion (Bieraria Engiadinaisa, Passugger) und Italianità – italienische Kultur – in Chur.

Vom 1. bis 11. Mai 2014 fand in Mailand der «Giro del Gusto» statt, an dem sich die Beteiligten des Schweizer Pavillons an der Expo 2015 in einem «Schweizer Dorf» dem Publikum mit Spezialitäten und Veranstaltungen vorstellten.

Am 9. Mai, dem Bündner Tag, waren die neun Gymnasiasten an der Reihe: Sie spielten ihre Zugfahrt nach und erzählten in einem witzigen Dialog ihre Erlebnisse, begleitet von Fotografien. Am selben Tag besuchten hunderte Schülerinnen und Schüler der Schweizer Schule Mailand das Schweizer

Dorf: Sie bewunderten die «Kügelibahn» von Schweiz Tourismus, stellten sich den Herausforderungen vom «Swiss-Quiz» und genossen bei strahlendem Sonnenschein und Alpenhornklängen ihren St. Galler Schüblig.

Die Schweizer Schule Mailand wird im Schweizer Pavillon der Expo 2015 mit unterschiedlichen Aktivitäten aller Stufen präsent sein und in dieser Perspektive ist «Discovering Graubünden» ein erster Test in Richtung Universalausstellung Expo 2015.

Barbara Fässler, Lehrerin im Bildnerischen Gestalten und Expo-Delegierte Schweizer Schule Mailand ■



Schülerin Erica interviewt den Direktor des «Bogn Scuol»
Foto: Barbara Fässler

Ehemalige erzählen Hans-Ruedi Bortis Schweizer Botschafter in Lima



«Nach Abschluss des Handelsdiploms in Brig und der Gebirgsinfanterie-Rekrutenschule in Airolo reiste ich Ende Juni 1980 nach Rom. Bis März 1991 diente ich in der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan.

Bereits nach knapp einem Jahr Dienst in Uniform ernannte mich der damalige Kommandant zu seinem Sekretär. Bis zu meiner Rückkehr in die Schweiz leitete ich die Kanzlei. Gardekommandant Roland Buchs-Binz ermöglichte mir während der Gardezeit den Besuch der «Scuola Svizzera di Roma» sowie anschliessend das Studium an der päpstlichen Lateranuniversität.

Der Wiedereinstieg in den täglichen Schulprozess gestaltete sich nach einer Pause von mehreren Jahren nicht ganz einfach. Zudem war ich auch ein paar Jahre älter als meine Mitschüler. Trotz dieses Altersunterschieds fühlte ich mich wohl in der Klasse und fand ein gutes Gleichgewicht zwischen der jüngeren Schülergruppe und der teils nur unwesentlich älteren Lehrerschaft. Meine Defizite im Italienischen und Naturwissenschaftlichen vermochte ich mit meiner Berufs- und Lebenserfahrung grösstenteils zu beheben. Da ich im Vatikan arbeitete, konnte ich nur Teile des Schulunterrichts besuchen. Einzelne Lehrer der Schweizer Schule erstellten mir ein Spezialprogramm. In meiner Klasse war auch Renato Buchs, Sohn des Gardekommandanten. Er hat mich lückenlos über den verpassten Unterricht informiert. Den Lehrstoff konnte ich dann grösstenteils in der Freizeit aufarbeiten.

Meine Lehr- und Wanderjahre in Rom und im Vatikan waren gefüllt mit Arbeit

im Büro, Sonderdienste bei Papstanklässen, Begleiten von illustren Gästen im Vatikan (u.a. Ursula Andres, Michael Jackson, Nancy Reagan, Königsfamilien von Spanien und Grossbritannien) sowie Studium (1983-1986 Wirtschaftsmatura an der Schweizer Schule; 1986-1991 Zivil- und Kirchenrecht an der Lateranuniversität). Es war eine intensive, spannende und lehrreiche Zeit. Als Schweizergardist konnte ich sehr viele internationale Würdenträger aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Religion zum Papst begleiten, mit unterschiedlichsten Menschen aus allen Weltteilen sprechen und das unermüdliche Wirken von Papst Johannes Paul II. zum Weltfrieden aus allernächster Nähe miterleben. Papa Wojtyla hat als Pole substantiell zum Fall des Eisernen Vorhangs beigetragen und in unzähligen Gesprächen und Treffen – mit namentlich den damaligen Präsidenten der USA und der Sowjetunion –, erfolgreich dahingehend gewirkt, dass jene epochale Umwälzung ohne Blutvergiessen über die Bühne gehen konnte.

Abends besuchte ich Italienischkurse am «Istituto Dante Alighieri». Auf einem Ausflug der Dante-Schüler nach Florenz lernte ich meine künftige Frau Mónica Lofruscio aus Ecuador kennen. 1986 heirateten wir und an Ostern 1990 kam unser Sohn Stefan in Rom zur Welt.

Der Abschied von der Ewigen Stadt fiel uns schwer. Es galt, von zahlreichen Freunden und Bekannten – auch aus dem Umfeld der Schweizer Schule – Abschied zu nehmen, um in der Schweiz einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Nach erfolgreicher Absolvierung des «concours diplomatique» und einer kurzen Einführung in



Eda Rivas (peruanische Aussenministerin), Ollanta Humala (peruanischer Präsident) und Hans-Ruedi Bortis bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens als Schweizer Botschafter

den Aussendienst in Bern, wurde ich nachfolgend als diplomatischer Mitarbeiter in Strassburg, Paris, Genf, Bern, Guatemala, Buenos Aires und Moskau eingesetzt. Von 2009 bis 2013 führte ich die Botschaft in Montevideo. Seit gut einem Jahr bin ich Botschafter der Schweiz in Lima.

Wie in Rom, gibt es auch in Lima eine Schweizer Schule. Das «Colegio Pestalozzi» verfügt über einen hervorragenden Ruf und wird als eine der besten Schulen in Peru betrachtet. Als Ehemaliger einer Auslandschweizer Schule verfolge ich natürlich das Geschehen an der Pestalozzi Schule mit grossem Interesse und besonderer Aufmerksamkeit.

Aufgrund meiner persönlichen Erfahrung bin ich überzeugt, dass die Schweizer Schulen im Ausland auch heute noch einen äusserst wichtigen Beitrag zur Erhaltung unserer Kultur, unserer Werte und Traditionen leisten und viel für ein besseres Verständnis zwischen der Schweiz und dem jeweiligen Land unternehmen.»

Hans-Ruedi Bortis
Botschafter der Schweiz in Peru ■

Personelle Veränderungen



Barcelona **Neue Präsidentin** **seit November 2013**

Cristina de Seras
besuchte die
Schweizer Schule

Barcelona und studierte danach Betriebsmanagement. Nach ihrem Studium arbeitete sie während mehr als 10 Jahren im Managementteam des Touristikunternehmens TUI und zwar in der Dominikanischen Republik, auf Mallorca und schliesslich wieder in Barcelona. Nach der Geburt ihrer drei Kinder, wechselte Cristina de Seras in eine kleine Eventagentur, die logistische Dienstleistungen für Kunden wie Microsoft, Nike, Gartner oder dem Mobile World Congress anbietet.

Seitdem die drei Kinder von Cristina de Seras ebenfalls die Schweizer Schule Barcelona besuchen, arbeitet sie aktiv an der Schule mit: Zuerst war sie Klassendelegierte und danach wurde sie in den Vorstand der Schule und in verschiedene Ämter (z.B. Schatzmeisterin) gewählt. Im November 2013 wurde sie zur neuen Präsidentin des Schulvorstands gewählt. Cristina de Seras ist die Nachfolgerin von Leopoldo Bertschi. ■

Curitiba und São Paulo **Neuer Präsident** **seit April 2014**

Gunar Hohl arbeitet als Unternehmer im Bereich der internationalen Logistik in São Paulo. Er war während acht Jahren Vizepräsident des Schulkomitees. Gunar Hohl ist mit der Geschichte der Schweizer Auslandschulen eng verbunden, besuchte er doch seinerzeit die damalige Schweizer Schule in Rio de Janeiro, die seine Eltern mit gegründet haben. Seine Kinder besuchten ebenfalls eine Schweizer Auslandschule, allerdings diejenige in São Paulo.

Gunar Hohl übernimmt das Präsidium von André Larsen, der weiterhin als Schweizer Honorarkonsul von Curitiba tätig sein wird. ■



Mailand **Neue Schulleiterin a.i.** **ab August 2014**

Vreni Zwicky studierte
in Basel Geschichte,
Germanistik und

Italienisch, unterrichtete danach an verschiedenen Gymnasien in der Schweiz. Von 1991 bis 1994 leitete sie ein Zentrum für Asylbewerber in Davos und absolvierte eine Ausbildung in Personalführung und Management. Anschliessend betreute sie als Rektorin der Stadt Olten alle Sparten der Volksschule vom Kindergarten bis zum 10. Schuljahr.

Danach leitete sie während acht Jahren die Schweizer Schule Mailand. Während ihrer Amtszeit führte sie die neue Matura nach MAR und die Hausmatura ein. Die Vorarbeiten für die Gründung der Filiale in Caslino fielen ebenfalls in ihre Direktionszeit. Gleichzeitig war Vreni Zwicky bis ins Jahr 2013 in der Kommission zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer und als Mitglied in der Maturitätskommission der Kantonsschule Olten tätig.

Vreni Zwicky übernimmt die Leitung der Schule nochmals für ein Jahr, da der jetzige Direktor Claudio Burkhard zurücktritt. ■